

3/2011 € 2,00

# der ba*in*ware

JUNGEN UNION BAYERN

A portrait of Katrin Albsteiger, a young woman with blonde hair, smiling and looking upwards. She is wearing a dark blue blazer over a white collared shirt. Her arms are crossed, and she is wearing a watch on her left wrist. The background is a blurred stadium setting.

## Auf geht's, Katrin!

**Katrin Albsteiger ist der neue Kopf der Jungen Union**

## Harte Fakten und weiche Gefühle

„Aus Dankbarkeit wird man nicht gewählt“, stellt CSU-Fraktionschef Georg Schmid im *bajuware*-Interview fest. Es fällt schwer, ihm zu widersprechen. Doch, worauf kommt es denn an, wenn nicht auf das bisher Geleistete und die Sachkompetenz? Etwa auf flotte Sprüche? Auf Gefühle? Oder gar auf die Hilfestellung der Medien?

Die Arbeitslosigkeit ist so niedrig wie schon lange nicht mehr und Deutschland in der europäischen Krise der Fels in der Brandung. Weltweit zollt man unserer Bundeskanzlerin Respekt für das Krisenmanagement. Trotz der harten Fakten zeichnen die Meinungsforscher ein anderes Bild, das scheinbar auf weichen Gefühlen beruht.

Linke und kunterbunte Regierungsbündnisse scheinen heute möglich. Doch bis zur Bundestagswahl und zur bayerischen Landtagswahl sind es noch gut anderthalb Jahre. Zeit, um die Bürger von der guten Regierungsarbeit zu überzeugen.

In diesem Sinne: Auf ein gutes Jahr 2012!



Es grüßt Euch

**Thomas Breitenfellner**  
Chefredakteur



### 14 „Aus Dankbarkeit wird man nicht gewählt“

Kein anderes Land in Deutschland und Europa wirtschaftet derart solide, betont Georg Schmid. Im *bajuware*-Interview spricht der CSU-Fraktionschef im Bayerischen Landtag über Studienbeiträge, die Energiewende und linke Nullsummenspiele.

### 5 Die Arbeit kann beginnen

Auf seiner Jahresklausur hat der Landesausschuss der Jungen Union Bayern die Verantwortlichen für die inhaltliche Arbeit ernannt.

### 6 Albsteiger, die Aufsteigerin

Erstmals in der Geschichte der Jungen Union Bayern führt eine Frau den Verband an. Katrin Albsteiger hat in der Partei eine Blitzkarriere hingelegt – und überzeugt ohne Frauen-Quote und Sitz im Parlament.

### 10 Die Ideen-Fabrik der CSU

Im niederbayerischen Essenbach formiert sich die Junge Union für die spannenden Wahljahre. Auf der Landesversammlung gibt sich der CSU-Nachwuchs nicht nur eine neue Vorsitzende: Zahlreiche junge Köpfe rücken in den Landesvorstand auf.

### 16 Pro & Contra: Mehr Klarnamen im Internet?

Das Internet ist voller Anonymität. Eine Gefahr? Oder gar eine Chance? Im *bajuwaren* dokumentieren zwei profilierte CSU-Politiker ihre unterschiedliche Meinung. Auch im Internet sollte zum Beispiel die politische Diskussion nicht über Pseudonyme erfolgen, findet Hans-Peter Uhl. Dorothee Bär spricht sich gegen Reglementierungen aus.

# Von Geschäften und historischen Unterschriften

Neue Vorsitzende, bewährter Geschäftsführer: **Bernhard Kuttenhofer** (34) bleibt Landesgeschäftsführer der Jungen Union Bayern. Einstimmig hat ihn der Landesvorstand in dieses für die JU sehr wichtige Amt erneut berufen. Kuttenhofer trat das Amt erstmals im Herbst 2007 unter dem damaligen Landesvorsitzenden Stefan Müller an. In diese Zeit fielen Kom-



munalwahl, Landtagswahl, Europawahl und Bundestagswahl. „Eine spannende Zeit.“

Der Landesgeschäftsführer führt das JU-Landessekretariat im Franz-Josef-Strauß-Haus in München, leitet Kampagnen und die Verbandsorganisation, hält Kontakt zu den Medien und den JU-Verbänden. „Eine vielfältige Aufgabe“, sagt Kuttenhofer,

„die mir sehr viel Freude macht.“ Die Junge Union sei schließlich sein großes Hobby, „und dieses Hobby habe ich zum Beruf gemacht.“

Bei seiner Arbeit stieß Kuttenhofer kürzlich auf ein kleines Stück Geschichte: Bei der Bearbeitung seiner in die Jahre gekommenen Postmappe stellte er im Karton Abdrücke von Notizen und Unterschriften fest. „Kritzeleien von mir und meinem Vorgänger Christian Hülgel“, erzählt er, „aber auch die Unterschrift von

Franz Josef Strauß ist auf fast allen der 31 Fächer durchgedrückt.“ Offensichtlich gehörte die Mappe vor über 20 Jahren zur Ausstattung des Strauß-Büros. Kuttenhofer: „Ich habe sie versperrt; sicher ist sicher.“



Aufbruchstimmung auf der JU-Landesvorstandsklausur (v. r. Schalk, Ebner, Oßner, Beer, Hopp)

## Die Arbeit kann beginnen

Auf seiner Klausur hat der Landesausschuss der Jungen Union die Verantwortlichen für die inhaltliche Arbeit ernannt. Mit folgenden Fachexperten startet die JU ins neue Jahr (erstgenannter jeweils federführend):

### Arbeit und Soziales:

Richard Oswald; Matthias Beer, Ulrich Meierhöfer, Christian Schubert (Arbeitnehmer)

### Außen:

Norman Blevins, Carolin Opel; Paul-Bernhard Wagner

### Bildung, Forschung und Hochschulpolitik:

Paul Linsmaier; Carmen Langhanke, Matthias Meier, Tobias Scheller (Schulpolitik), Markus Täuber (Technologie)

### Demografie:

Dr. Gerhard Hopp

### Europa:

Siegfried Walch; Dr. Gerhard Hopp, Carolin Opel

### Familie und Gesellschaft:

Christopher Hollfelder;

Dorothee Bär, Tobias Scheller

### Finanzen und Haushalt:

Siegfried Walch; Matthias Beer, Stefan Meyer, Matthias Neff (Steuern), Andreas Schalk (Steuern)

### Gesundheit:

Dr. Johanna Dittmann

### Großstadtpolitik:

Frank Gübner

### Innen, Recht und Sicherheit

Karlheinz Roth (Öffentlicher Dienst); Dr. Johanna Dittmann, Ulrich Meierhöfer

### Integration:

Ulrich Meierhöfer

### Kampf gegen Extremismus:

Paul-Bernhard Wagner

### Kommunen:

Stephan Oetzinger

### Kontakt Jugendorganisationen:

Oliver Schulte (Inland), Markus Täuber (Ausland)

### Kultur- und Sportpolitik:

Matthias Beer; Oliver Schulte

### Landwirtschaft/ Ländlicher Raum:

Markus Täuber; Christian Doleschal, Dr. Gerhard Hopp, Paul-Bernhard Wagner

### Medien, Film und Web 2.0:

Oliver Schulte; Michael Beer, Thomas Breitenfellner

### Netzpolitik:

Michael Beer; Dorothee Bär, Norman Blevins, Dr. Reinhard Brandl

### Umwelt, Naturschutz, Energie:

Christian Doleschal; Christian Schubert

### Verbraucherschutz:

Michael Beer

### Verkehr und Infrastruktur:

Thomas Breitenfellner; Florian Gerthner (Infrastruktur)

### Verteidigung:

Dr. Reinhard Brandl; Tobias Höpfl, Matthias Neff, Carolin Opel, Richard Oswald, Paul-Bernhard Wagner

### Vorbereitung der Wahlkämpfe 2013/2014

Bernhard Kuttenhofer; Frank Gübner

### Werte:

Stefan Ebner; Tobias Scheller

### Wirtschaft und Mittelstand:

Siegfried Walch; Thomas Breitenfellner, Christian Doleschal, Stefan Ebner, Florian Gerthner (Tourismus), Tobias Höpfl, Matthias Neff, Stefan Meyer

## Die süße Ortsvorsitzende

Weinköniginnen und Hopfenprinzessinnen hat die Junge Union schon einige hervorgebracht. Und mit Julia Holzner stellt die JU auch das Münchner Stollen-Kindl. Klar, was da ihre Aufgabe ist: Repräsentieren im Auftrag der Bäcker, herauszustreichen, dass der „hand-



werklich hergestellte Qualitätsstollen überhaupt nicht mit einem industriell hergestellten Stollen zu vergleichen ist.“ „Viel Fett, viel Zucker und viel Nüsse“ gehören in einen guten Stollen, „ein schweres Gebäck.“ Oft hat sie in den vergangenen Wochen naschen dürfen, ansehen tut man ihr das keineswegs.

Freilich probiert die 22-Jährige nicht nur vom Stollen, sondern steht

Julia Holzner, JU-Ortsvorsitzende und Münchner Stollen-Kindl

selbst in der Backstube. Gelernte Bäckerin ist sie bereits, nun lässt sie sich auch noch zur Konditorin ausbilden. In der Landeshauptstadt ist Julia Holzner geboren und produziert dort feinste Torten, doch ist sie Niederbayerin mit Leib und Seele. Im Heimatort Geisenhausen leitet Julia den Ortsverband der Jungen Union, arbeitet außerdem im Kreisvorstand von Landshut-Land mit. So süß kann die JU schmecken...



Erstmals in der Geschichte der Jungen Union Bayern führt eine Frau den Verband an. **Katrin Albsteiger** hat in der Partei eine Blitzkarriere hingelegt – und überzeugt ohne Frauen-Quote und Sitz im Parlament.

# Albsteiger, die Aufsteigerin

„**Sie waren wirklich gut**“, zollte Parteichef Horst Seehofer ihr Respekt. Das war auf dem Parteitag 2010 in München – jenem Tag, an dem sich abzeichnete, dass Katrin Albsteiger (die bis vor wenigen Tagen noch Poleschner hieß) ein Jahr später neue JU-Landesvorsitzende werden könnte. Wer so viel Mut aufbringe, um sich vor 1000 CSU-Delegierten gegen die Pläne der Parteiführung zu stemmen, habe das Zeug für den wichtigen Posten in der Jungen Union. Ausgerechnet eine junge Frau kämpfte wie eine Löwin gegen die Einführung einer Frauen-Quote.

Eine solche Regelung sei nicht gerecht, stehe dem Prinzip einer freien Wahl entgegen.

Katrin Albsteiger eroberte mit ihrer erfrischenden Rede die Sympathien

Union haben wir aber bis heute keine“, stellt die 28-Jährige fest. Und somit ist auch klar, dass die Schwäbin im CSU-Nachwuchs keine Quoten-Frau ist, sondern sich auf üblichem Weg durchgesetzt hat.

## ■ Die Bild-Zeitung sieht in ihr „die neue Geheimwaffe der CSU“.

der Delegierten und durfte zufrieden sein, wiewohl sich die Mehrheit des Parteitags dann doch für die Quote aussprach. „In der Jungen

Sie hat eine politische Blitzkarriere hingelegt, die vor einigen Wochen ihren vorläufigen Höhepunkt fand. In Essenbach bei Landshut ▶

wählten die JU'ler sie zur neuen Landesvorsitzenden – aus Überzeugung und mit 92 Prozent. Vor gut zwei Jahren, als Albsteiger noch nicht mal im Landesvorstand saß, hätte kaum einer mit diesem rasanten Aufstieg gerechnet. Freilich qualifizierte sie sich nicht nur durch die flotte Parteitage-rede, sondern in den vergangenen beiden Jahren durch eine Fülle an inhaltlichen Beiträgen. Dass sie für die CSU außerdem im Kreistag von Neu-Ulm und im Gemeinderat von Elchingen sitzt, dürfte ebenso förderlich gewesen sein, ist doch die Kommunalpolitik das Wurzelwerk der Jungen Union.

„Ich trete nicht an, weil man als junge CSU-Frau vielleicht bessere Chancen hat, schneller in die Nachrichten zu kommen“, hat sie bei ihrer Wahl betont. Fest steht: In den Medien kommt die neue JU-Chefin gut an. Die Bild-Zeitung sieht in ihr gar die „neue Geheimwaffe der

CSU“. Groß ist das Interesse an Interviews mit Katrin Albsteiger, zumal sie gegenüber der Mutterpartei frei aufspielen kann. Sie hat kein Mandat, unterliegt keiner Fraktionsdisziplin. Das ist ein Novum in der Jungen Union – und so manches Mitglied verbindet damit die Hoffnung, dass die Jugendorga-

## ■ „Ehe und Familie sind die Säulen unserer Gesellschaft.“

nisation künftig kräftiger auf den Putz haut.

Bereits bei ihrer Wahl stellte sie klar, die Junge Union sei alles andere als ein Plakatklebverein. „Wir sind eine eigenständige politische Kraft.“ Die Sonderstellung der Jungen Union innerhalb der CSU stehe daher nicht zur Disposition. Sie mahnt eine spezielle Förderung der

Nachwuchskräfte an, zugleich kündigt sie an, der „Stachel im Fleisch der CSU“ sein zu wollen. „Ich will nicht den Harmoniepreis gewinnen“, sagt sie.

**Sie wird kein Blatt vor den Mund nehmen**, das hat die Diplom-Politologin bewiesen. Die Schlagzeile als

solche werde aber nie ihr Antrieb sein, versichert sie. „Mir geht es um die Sache, um unsere Werte, unsere Lebenseinstellung, unsere Ideen.“ Demnach müsse die Politik aufhören, mit Schulden die Macht sichern zu wollen. „Die Eurokrise ist doch in erster Linie eine Verschuldungskrise.“

Generationengerechtigkeit beschreibt Katrin Albsteiger als ihr wichtigstes Thema. Dazu gehöre die Schuldenbremse. „Und die Perspektive, dass mittelfristig Schulden zurückgezahlt werden.“ Nachhaltigkeit sei ein urbürgerliches Prinzip. Und das bürgerliche Lebensmodell basiere auf dem Willen zum Aufstieg, dem Willen zur Leistung und dem Willen zu Bindungen im persönlichen Leben.

„Ehe und Familie sind die Säulen unserer Gesellschaft“, sagt sie – und ging vor wenigen Tagen mit gutem Beispiel voran, indem sie ihrem Freund Tobias auf dem Standesamt das Ja-Wort gab (die kirchliche Trauung soll im Sommer folgen). Katrin Albsteiger will für die bürgerliche Mitte kämpfen, „für diejenigen, die jeden Wochentag früh aufstehen und zur Arbeit fahren, nachdem sie die

Kinder in die Schule gebracht haben.“ Eben für die Mittelschicht, die die Polizei nur aus dem Fernsehen kenne und keinen blassen Schimmer davon habe, wie man in Steueroasen Geld deponiere. Der Mittelstand, das seien die Leute, „die den Karren ziehen“.

Den JU-Karren, so viel steht fest, wird sie in den nächsten Jahren rein ehrenamtlich ziehen müssen. Dabei steht der Verband vor einer Fülle an Aufgaben: 2013 und 2014 werden sämtliche Parlamente gewählt – vom Gemeinderat bis hin zum Europaparlament. Bei diesen Wahlen werde die JU ihre Kampagnenfähigkeit erneut unter Beweis stellen, versichert Albsteiger. Und natürlich geht es auch darum, möglichst viele junge Leute in Verantwortung zu bringen.

**Bis 2013 jedenfalls ist die Politik für Katrin Albsteiger reine Freizeitbeschäftigung.** Unter der Woche tut sie bei den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm ihren Dienst, „abends, nachts und am Wochenende mache ich dann Politik.“ Ein enormes Pensum, das die „Aufsteigerin“ (Augsburger Allgemeine) leistet und dennoch meist fröhlich und gelassen wirkt. Dieses „Easy Going“ habe sie mitgenommen aus ihrem Auslandsaufenthalt in Australien. „Bienenfleißig kombiniert sie Beruf und Politik“, wie die Bild-Zeitung kürzlich feststellte, um den von ihr selbst aufgestellten Vergleich mit einer millionenschweren Hotelierbin („Die Paris Hilton der CSU“) noch



im gleichen Artikel wieder zu kasieren.

Bei allem Einsatz, den sie leistet, weiß Katrin Albsteiger, wie wichtig die Mitstreiter in den eigenen Reihen sind. „Ich bin keine Berufspolitikerin, also muss jeder im Landesvorstand seinen Beitrag leisten“, hat

sie ihren Kollegen frühzeitig ins Stammbuch geschrieben.

Dass sie die Junge Union im Freistaat weiter voranbringen wird, daran besteht kein Zweifel. An einer aussichtsreichen politischen Karriere ebenso wenig. Auf geht's, Katrin!

T.B.

## ■ Poleschner heißt jetzt Albsteiger

Katrin Poleschner wurde am 20. November 1983 geboren. Am 28. Dezember 2011 heiratete sie ihren Freund Tobias Albsteiger – und nahm seinen Namen an.

Sie studierte Politik und im Nebenfach Volkswirtschaft. Nach dem Diplom arbeitete sie in der CSU-Landesleitung als Referentin für Bildungspolitik, ehe sie in die Kommunikationsabteilung eines Energiekonzerns wechselte. Seit Ende vergangenen Jahres ist sie für die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm tätig.

Ihre politische Laufbahn begann 2003. In Neu-Ulm wurde sie Kreisvorsitzende der Jungen Union und zog 2008 in den Gemeinderat und den Kreistag ein. 2009 wurde sie mit dem besten Ergebnis als eine von vier stellvertretenden JU-Landesvorsitzenden gewählt, im November 2011 beerbte sie Stefan Müller als Landesvorsitzenden. Kraft Amtes gehört Katrin Albsteiger dem CSU-Parteivorstand an.



Der Steuermann und die junge Truppe (v.l.): Karlheinz Roth, Oliver Schulte, Katrin Albsteiger, Ministerpräsident Horst Seehofer, Siegfried Walch und Stephan Oetzingler.

Im niederbayerischen Essenbach **formiert sich die Junge Union Bayern** für die spannenden Wahljahre. Auf der Landesversammlung gibt sich der CSU-Nachwuchs nicht nur eine neue Vorsitzende: Zahlreiche junge Köpfe rücken in den Landesvorstand auf.

## Die Ideen-Fabrik der CSU

Groß war das Interesse an der Wahl von Katrin Albsteiger zur ersten Landesvorsitzenden der Jungen Union Bayern. Mit über 92 Prozent erhielt die Schwäbin ein starkes Ergebnis. Als Vize-Chef bestätigt wurde der Niederbayer Karlheinz Roth. Neue Stellvertretende Vorsitzende sind Stephan Oetzingler (Oberpfalz), Siegfried Walch (Oberbayern) und Oliver Schulte (Unterfranken). Schatzmeister bleibt der oberbayerische Bundestagsabgeordnete Reinhard Brandl, als Schriftführer fungieren Johanna Dittmann (Oberfranken) und Paul Linsmaier (Niederbayern).

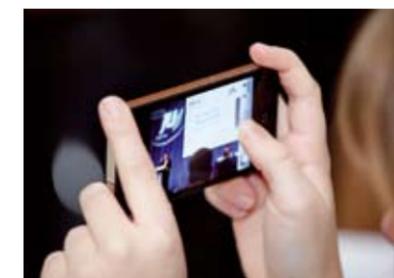
Neben der Wahl des gesamten Landesvorstands und der sieben

Deutschlandräte (siehe Seiten 12 und 13) wurden auch die bayerischen Kandidaten für den kommenden Bundesvorstand nominiert. Am 5. Oktober 2012 sollen in Rostock Thomas Breitenfellner (Oberbayern) zum Stellvertretenden Bundesvorsitzenden sowie Norman Blevins (Mittelfranken), Christian Dolschal (Oberpfalz) und Richard Oswald (Unterfranken) gewählt werden.

**Über 100 Anträge**, darunter auch der Leitantrag zur Entwicklung Bayerns, wurden verabschiedet – somit präsentierte sich die JU erneut als Ideen-Fabrik der CSU. Gastredner waren Ministerpräsident Horst Seehofer, Bundesinnenminister Hans-

Peter Friedrich, Generalsekretär Alexander Dobrindt, Niederbayerns CSU-Vorsitzender Manfred Weber sowie JU-Bundeschef Philipp Mißfelder.

Außerdem wurden die ausscheidenden Mitglieder des Landesvorstandes verabschiedet. Die Arbeit von Stefan Müller, der aus Altersgründen nicht mehr für den Vorsitz kandidierte, wurde mit Standing Ovations und Bierspezialitäten aus dem gesamten Freistaat gewürdigt. Selbstverständlich kam auch das Feiern auf dem Delegiertenabend im Bernlochner Saal in Landshut nicht zu kurz. So, wie es sich seit über 60 Jahren auf JU-Landesversammlungen gehört ...



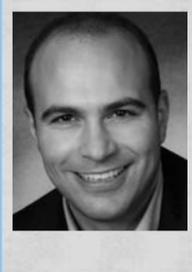
# Das neue Team der JU Bayern



**Günther Westner**  
Bezirksvorsitzender  
München



**Tobias Zech**  
Bezirksvorsitzender  
Oberbayern



**Florian Ofner**  
Bezirksvorsitzender  
Niederbayern



**Jonas Geissler**  
Bezirksvorsitzender  
Oberfranken



**Andreas Schalk**  
Bezirksvorsitzender  
Mittelfranken



**Katrin Albsteiger**  
Landesvorsitzende  
Schwaben



**Stephan Oetzinger**  
Stv. Landesvorsitzender  
Oberpfalz



**Karlheinz Roth**  
Stv. Landesvorsitzender  
Niederbayern



**Oliver Schulte**  
Stv. Landesvorsitzender  
Unterfranken



**Siegfried Walch**  
Stv. Landesvorsitzender  
Oberbayern



**Dr. Reinhard Brandl MdB**  
Landesschatzmeister  
Oberbayern



**Dr. Johanna Dittmann**  
Landesschriftführerin  
Oberfranken



**Paul Linsmaier**  
Landesschriftführer  
Niederbayern



**Bernhard Kuttenhofer**  
Landesgeschäftsführer  
München



**Michael Beer**  
Beisitzer  
Oberbayern



**Christopher Hollfelder**  
Beisitzer  
Oberbayern



**Dr. Gerhard Hopp**  
Beisitzer  
Oberpfalz



**Ulrich Meierhöfer**  
Beisitzer  
Mittelfranken



**Stefan Meyer**  
Beisitzer  
Niederbayern



**Tobias Scheller**  
Beisitzer  
Oberbayern



**Christian Schubert**  
Beisitzer  
Schwaben



**Paul-Bernhard Wagner**  
Beisitzer  
Oberfranken



**Dorothee Bär MdB**  
Stv. Bundesvorsitzende  
Unterfranken



**Thomas Breitenfellner**  
Mitgl. Bundesvorstand  
Oberbayern



**Christian Doleschal**  
Mitgl. Bundesvorstand  
Oberpfalz



**Carolin Opel**  
Mitgl. Bundesvorstand  
Unterfranken



**Matthias Beer**  
Deutschlandrat  
Oberpfalz



**Stefan Ebner**  
Deutschlandrat  
Niederbayern



**Florian Gerthner**  
Deutschlandrat  
Oberbayern



**Frank Gübner**  
Deutschlandrat  
München



**Tobias Höpfl**  
Deutschlandrat  
Oberbayern



**Matthias Neff**  
Deutschlandrat  
Schwaben



**Markus Täuber**  
Deutschlandrat  
Oberfranken



**Carmen Langhanke**  
RCDS-Landesvorsitzende  
Oberfranken



**Matthias Meier**  
SU-Landesvorsitzender  
Oberpfalz



**Dr. Alexander Legler**  
Bezirksvorsitzender  
Unterfranken



**Stephan Beer**  
Bezirksvorsitzender  
Nürnberg/Fürth/Schwabach



**Dr. Hans Reichhart**  
Bezirksvorsitzender  
Schwaben



**Martin Malaczek**  
Bezirksvorsitzender  
Augsburg

**Kooptierte Mitglieder:**

**Peter Aumer MdB**, Oberpfalz

**Norman Blevins**, Mittelfranken

**Stefan Müller MdB**, Mittelfranken

**Richard Oswald**, Unterfranken

**Martin Schöffel MdL**, Oberfranken

Der Posten des  
JU-Bezirksvorsitzenden  
der Oberpfalz ist derzeit  
vakant. Anfang des  
Jahres soll über die  
Besetzung entschieden  
werden.

Kein anderes Land in Deutschland und Europa wirtschaftet derart solide, betont **Georg Schmid**. Im *bajuware*-Interview spricht der CSU-Fraktionschef im Bayerischen Landtag über Studienbeiträge, die Energiewende und linke Nullsummenspiele.

# „Aus Dankbarkeit wird man nicht gewählt“

## Herr Schmid, 2011 war für die CSU im Landtag ...

... ein sehr herausforderndes Jahr. Denn mit Fukushima und der Euro-Krise hatten wir zwei internationale Ereignisse mit erheblichen Auswirkungen. Schwierig sind solche Ereignisse deshalb, weil wir ja von Seiten der Landespolitik nur sehr begrenzt oder gar nicht Einfluss auf die eigentlichen Ursachen nehmen konnten. Aber trotzdem erwarten die Menschen von uns Lösungen. Ich denke, dass wir nachhaltig und mit großer Verantwortung für die Zukunft Bayerns gehandelt haben.

## Was war der größte Erfolg im vergangenen Jahr?

Der größte Erfolg in der Landespolitik war und ist für mich der Nachtragshaushalt für das Jahr 2012, den wir in den vergangenen Wochen und Monaten diskutiert haben. Mit diesem Haushalt investieren wir in Bildung, in Infrastruktur wie zum Beispiel Breitband und Verkehrssysteme, und wir investieren in Familien. Trotzdem gelingt es uns gleichzeitig, Rücklagen für schlechtere Zeiten zu bilden und alte Schulden zu tilgen. Das macht uns in Deutschland, ja in ganz Europa niemand nach.

## Welche Hausaufgaben nimmt die CSU-Fraktion ins neue Jahr mit?

Die größte Aufgabe der nächsten Jahre wird sein, wie wir die Energiewende konkret umsetzen. Es war nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima breiter gesellschaftlicher Konsens, schnellstmöglich aus der Kernenergie auszusteigen. Das heißt aber auch, dass wir jetzt die regenerativen Energien und grundlastfähige Energien wie Gas ausbauen müssen. Mit der Nein-Sager-Mentalität der Grünen kommen wir hier nicht weiter. Die Herausforderung wird sein, diese Energiewende jetzt im Dialog und folglich im Konsens mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort umzusetzen.

## Die CDU hat sich jüngst vom dreigliedrigen Schulsystem verabschiedet. Wird die CSU folgen?

Nein, bestimmt nicht. Diesen Weg halten wir für falsch. Die jüngste Studie der Bertelsmann-Stiftung, der Deutsche Lernetlas, hat im November erst wieder bestätigt, dass die Rahmenbedingungen zum Lernen in Bayern bundesweit mit Abstand die besten sind. Unser gegliedertes Schulwesen ist hervorragend geeignet, Kinder individuell nach ihren Begabungen zu fördern. Entscheidend ist dabei das Prinzip „kein Ab-

schluss ohne Anschluss“. Schon heute werden 43 Prozent der Studienberechtigungen in Bayern außerhalb des Gymnasiums erworben – und es sollen noch mehr werden!

## Dennoch: In der Bildungspolitik steht Bayern trotz guter Tests immer wieder in der Kritik. Was muss getan werden?

Zunächst: Dass wir immer wieder bei Bildungstests hervorragend abschneiden, sollte uns erst einmal die Gewissheit geben, dass das bayerische Bildungssystem gut ist. Denn warum sollte sich der Beste an den Schlechteren orientieren? Aber das heißt ja nicht, dass alles bei uns perfekt wäre. Natürlich müssen wir weiter daran arbeiten, dass weniger Unterricht ersatzlos ausfällt. Und wir wollen auch künftig kleinere Klassen und damit noch mehr individuelle Betreuung. Aber wir haben natürlich nicht unbegrenzt Geld. Heute schon investieren wir den unglaublichen Betrag von 15.700 mal eine Millionen Euro in die Bildung unserer Kinder. Das ist jeder dritte Euro, den wir ausgeben.

## Bleibt's im Freistaat bei Studienbeiträgen?

Ja, dabei bleibt es. Wir haben die Studienbeiträge eingeführt, um die

Studienbedingungen für die Studierenden in Bayern schnell zu verbessern. Wie uns alle Hochschulen bestätigen, haben wir dieses Ziel erreicht. Natürlich kann es nicht sein, dass an Hochschulen große Summen gehortet werden. Der Freistaat hat sich deshalb mit den Hochschulverbänden darauf verständigt, dass die Rückstellungen aus Studienbeiträgen allerspätestens bis zum Ende des Sommersemesters 2012 nur noch zehn Prozent der jährlichen Studienbeitrags-Einnahmen ausmachen dürfen. Die Grundidee ist aber nach wie vor richtig, dass sich die späteren Akademiker an den Kosten ihrer Ausbildung beteiligen. Auch die Meister müssen einen Teil ihrer Ausbildungskosten selbst tragen – oft ist dieser Teil sogar noch viel höher. Übrigens ist ein Drittel der Studierenden aus sozialen Gründen von der Zahlung befreit.

## In Bayern steht die CSU seit der Landtagswahl 2008 in Umfragen ziemlich stabil. Doch der Koalitionspartner, die FDP, schwächelt – die Opposition wittert ihre Chance. Wird das Wahljahr 2013 eine Gefahr für die CSU?

Wir müssen jede Wahl ernst nehmen. Am Wahltag liegen alle Parteien morgens bei Eröffnung der

Wahllokale bei null Prozent. Wir müssen immer wieder um die Zustimmung und um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger werben. Und zwar jede Partei für sich selbst. Wir können nicht Wahlkampf für die FDP machen. Vor der Wahl wollen wir zum einen beweisen, dass wir das Land gut regieren können, weil wir in nahezu allen Kennziffern im Vergleich der Länder an der Spitze stehen. Und wir wollen zum anderen zeigen, dass wir die besten Ideen für die Zukunft unseres Landes haben. Man wird nicht aus Dankbarkeit für die Vergangenheit gewählt, sondern weil man Konzepte und Kraft für die nächsten fünf Jahre hat. Was die Umfragen anbelangt, so empfehle ich Gelassenheit. Die SPD berauscht sich am momentanen Hype in der eigenen Partei. In Wirklichkeit, und das haben die letzten Umfragen gezeigt, ist es ein Nullsummenspiel zwischen SPD und Grünen.

## Die Freien Wähler geben sich einerseits bürgerlich, andererseits wollen sie mit Grünen und Sozialdemokraten koalieren. Wie wird die CSU darauf reagieren?

Ich rate dazu, uns auf die eigene Kraft zu besinnen. Unser Antrieb waren immer die Anliegen und Sor-

gen der Menschen, und nicht das schielen auf andere Parteien. Aber in der Tat werden die Freien Wähler und ihr Vorsitzender Hubert Aiwanger der Öffentlichkeit erklären müssen, was an ihnen bürgerlich ist, wenn sie eindeutig eine rot-grüne Regierung in Bayern anstreben. Herr Aiwanger sagt immer, dass er gar nichts erklären müsse, aber ich denke schon, dass die Wähler wissen wollen, was mit ihrer Stimme passiert.

## Kurz gesagt: Warum ist die CSU der Garant für die erfolgreiche Zukunft Bayerns und unersetzbar?

Unersetzbar ist niemand. Aber ich bin überzeugt davon, dass wir Bayern besser regieren können als ein linkes Dreier- oder Viererbündnis. Bayern steht exzellent da. Wir sind besser als alle anderen Länder in Deutschland aus der Krise gekommen. Und die CSU setzt die richtigen Schwerpunkte für eine gute Entwicklung unseres Landes. Ich nenne nur als Beispiele die Stichworte regenerative Energien, E-Mobilität, Umwelttechnik, Medizin, Digitalisierung, eLearning und eGovernment. Aber auch für klassische Politikbereiche wie Familie und Innere Sicherheit haben wir die besten Konzepte.

Interview: Thomas Breitenfellner



„Auf die eigene Kraft besinnen“: Seit 2007 führt Georg Schmid die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag. Zuvor gehörte der Schwabe dem Kabinett acht Jahre lang als Staatssekretär an. Der 58-Jährige entstammt der Jungen Union – in den achtziger Jahren war er Ortsvorsitzender in Donauwörth.



## Mehr Klarnamen im Internet?

Das Internet ist voller Anonymität. Eine Gefahr? Oder gar eine Chance? Im *bajuwaren* dokumentieren zwei profilierte CSU-Politiker ihre unterschiedliche Meinung. Auch im Internet sollte zum Beispiel die politische Diskussion nicht über Pseudonyme erfolgen, findet Hans-Peter Uhl. Dorothee Bär spricht sich gegen Reglementierungen aus.

### ■ Pro | Dr. Hans-Peter Uhl



All die praktischen Angebote im Internet – Suchmaschinen, Soziale Netzwerke, Geodatendienste – werfen die Frage auf, was mit unseren digitalen Spuren geschieht, erst recht in Kombination mit preisgegebenen Informationen, die sich namentlich mit uns in Verbindung bringen lassen.

Vieles, was scheinbar kostenlos ist, bezahlen wir mit Daten. Hierfür brauchen wir mehr Transparenz und neue Datenschutzkodices für einen fairen Interessenausgleich zwischen Nutzern und Unternehmen. Jedenfalls ist es wohl sinnvoll, wenn wir als Konsumenten eher mit Pseudo-Identitäten unterwegs sind.

Andere Maßstäbe sollten angelegt werden für die Teilnahme am politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess. Dissidenten in autoritären Regimen brauchen den Schutz der Anonymität. In unserem freien Land sehe ich jedoch keinen Grund, warum die politische Diskussion systematisch unter Pseudonymen erfolgen sollte. Das Niveau vieler Online-Foren ist in Form und Inhalt leider recht bescheiden. Ein Klarnamen könnte hier ein Anreiz sein für mehr Sachlichkeit und Sorgfalt – in Analogie zu Leserbriefen in Zeitungen. Technisch wäre es zu verhindern, dass via Suchmaschine diese Namensbeiträge von Dritten ausgeforscht werden.

**Der Autor ist Innenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag und Mitglied des Fraktionsvorstands.**

### ■ Contra | Dorothee Bär



Die Forderung, Pseudonyme im Internet zu verbieten, geht an der heutigen Lebensrealität völlig vorbei. Wie soll so ein Verbot denn konkret durchgesetzt und effektiv kontrolliert werden? In vielen Bereichen unserer Gesellschaft werden Pseudonyme benutzt, etwa in der Musikbranche oder in Show- und Künstlerkreisen. Daran stört sich niemand, aber für das Internet wird sofort wieder nach strengen Reglementierungen gerufen. Das allein zeigt schon, wie absurd diese Debatte ist.

Im Internet bilden sich unsere Lebenswirklichkeit und unser Alltag ab. Zu dieser Lebenswirklichkeit gehört auch, dass Alias-Namen manchmal einen gewissen Schutz geben: etwa Menschen, die sich sonst nicht trauen würden, offen über ihre Probleme zu sprechen und sich Rat und Hilfe zu holen. Oder jenen, die Nachteile oder Repressionen befürchten müssten, wenn sie unter ihrem richtigen Namen Missstände in Beruf oder Gesellschaft anprangern würden. Und auch vor Stalking oder Spam können Pseudonym-Identitäten schützen. Das Internet ist eine Bereicherung für unser Leben. Statt die digitale Welt unnötig mit Verboten zu reglementieren, sollten wir in der Bevölkerung besser das Bewusstsein zum richtigen Umgang mit den neuen Medien stärken.

Im Internet bilden sich unsere Lebenswirklichkeit und unser Alltag ab. Zu dieser Lebenswirklichkeit gehört auch, dass Alias-Namen manchmal einen gewissen Schutz geben: etwa Menschen, die sich sonst nicht trauen würden, offen über ihre Probleme zu sprechen und sich Rat und Hilfe zu holen. Oder jenen, die Nachteile oder Repressionen befürchten müssten, wenn sie unter ihrem richtigen Namen Missstände in Beruf oder Gesellschaft anprangern würden. Und auch vor Stalking oder Spam können Pseudonym-Identitäten schützen. Das Internet ist eine Bereicherung für unser Leben. Statt die digitale Welt unnötig mit Verboten zu reglementieren, sollten wir in der Bevölkerung besser das Bewusstsein zum richtigen Umgang mit den neuen Medien stärken.

**Die Autorin ist Mitglied des Bundestags, Vorsitzende des CSU-Netzrates und Vize-Generalsekretärin, zudem ist sie stellvertretende JU-Bundesvorsitzende.**



Super Stimmung, köstliche Speisen und entspannte Stunden im Pool und in der Sauna: Das war der zweite *bajuware* Wintertraum. JU-Landesvorsitzende Katrin Albsteiger und *bajuware*-Chefredakteur Thomas Breitenfellner freuten sich über den regen Andrang. Fast 300 Leser nahmen dieses Mal teil – der Bayerische Hof in Rimbach war somit restlos ausgebucht. Albsteiger und Breitenfellner dankten den Hotelchefs Andreas und Ewald Gsellhofer „für die herausragende Gastfreundschaft“. Im Dezember 2012 soll der Wintertraum wieder stattfinden.





# Die bajuware Pistengaudi

9. bis 11. März 2012

Flirten

im  
Bayerischen  
Wald

Feiern

Abfahren



Skifahren, Snowboarden,  
Rodeln und Hüttengaudi

- \* 2 Übernachtungen im 4-Sterne-Superior-Resort Bayerischer Hof Rimbach
- \* 2 Mal riesiges Frühstücks-Buffet
- \* Welcome-Drink
- \* Freitagabend: Schlemmer-Buffet
- \* Samstagabend: Gourmet-Menü
- \* 3000 qm Wellness-Landschaft
- \* Bus-Shuttle zum Skigebiet Großer Arber
- \* Après-Ski-Party bis in die Nacht

## Komplett-Sensations-Preis

Anmeldung ab sofort:  
info@bayerischerhof-rimbach.de  
Tel. 09941 2314

# 139 €

p. P. im Doppelzimmer  
(mit Tagesskipass nur 159 €)